

Verbindung zwischen Schule und Betrieb hat. Und wieder erhebt sich die Frage: Welche

Vorarbeit kann auch hier durch, die Patenschaften der Brigaden geleistet werden?

und sein Stellvertreter, Genosse Herbert Müller. Sie haben die Forderungen unserer Partei richtig verstanden und haben durch ihren Einfluß auf die Gewerkschaftsgruppen und Brigaden unser Bündnis gefestigt.

Ein neuer Inhalt in der Patenschaftsarbeit

In einer Aussprache berieten die Funktionäre des Betriebes mit der Leitung unserer Parteiorganisation, der Gewerkschaftsgruppe und der Schulleitung sowie mit der Pionierfreundschaftsleitung und der Zentralen Schulgruppenleitung der FDJ über den neuen Inhalt der Patenarbeit. Es ging uns darum, einen neuen Patenschaftsvertrag abzuschließen, der frei von jeglichen materiellen Dingen ist und bei Schülern, Lehrern, Eltern und

Werktätigen wirksam wird. Ein Vertrag wurde entworfen; sein Inhalt ist ein wichtiger Teil unseres Kampfes um den Titel. Von seiten des Betriebes ist die Betriebsgewerkschaftsleitung der Träger der Patenschaftsarbeit. Dabei stehen die Genossen an der Spitze des Ringens um die Verbindung von Schule und Leben. Hervorragende Arbeit leisteten dabei der Volkskammerabgeordnete Berthold Schmitt in seiner Funktion als BGL-Vorsitzender

Der Entwurf des Vertrages wurde in der Werkzeugzeitung in einer Auflage von 5000 Exemplaren gedruckt. So erhielten * die Werkstätigen Gelegenheit, diesen Entwurf zu lesen und der BGL bzw. der Schulgewerkschaftsgruppe ihre Vorschläge einzureichen. Durch die Veröffentlichung wurden große Teile der Elternschaft, auch über unsere Stadtgrenze hinaus, auf die Bedeutung der metallurgischen Berufe aufmerksam gemacht.



Mitglieder der sozialistischen Brigade „Manolis Glezos“ erläutern ihrer Patenklasse die Arbeitsweise der von ihnen entwickelten Wagengußanlage Werkfoto